



So soll die neue Umfahrung Haslach entlasten

Verkehr | Regierungspräsidium stellt Trassenplanung vor / 800 Bürger drängen sich in der Stadthalle / Hochwasserschutz mit im Blick

Seit mehr als 40 Jahren wird sie diskutiert, jetzt schaffen die Planer Fakten: Die Haslacher Umfahrung der B33 ist am Mittwochabend vorgestellt worden. Rund 800 Bürger waren zur Präsentation des Regierungspräsidiums in die Stadthalle gekommen.

■ Von Lisa Kleinberger und Jörg Braun

Haslach. Die Halle platzte schier aus allen Nähten. 500 Plätze im Saal und auf der Empore waren gestuhltes Gewand, doch das reichte bei weitem nicht aus. Hunderte Besucher standen zusätzlich an den Seiten und bis ins Foyer hinein in dichten Reihen.

Bürgermeister Philipp Saar begrüßte die Bürger: »Heute schreiben wir hier Geschichte!«, sagte er. Über das »ungeheuer große Interesse« freute sich auch Claus Walther, der Abteilungsleiter für Straßenbau im Regierungspräsidium, als Vertreter von Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Das Kinzigtal sei der Behörde sehr wichtig, man wisse um die Bedeutung der B33 für Wirtschaft und Bürger. Es habe »maßgebliche Veränderungen« bei den Planungen der 3,7 Kilometer langen Trasse gegeben. Deshalb sei sie auch bei den Kosten von Anfangs 45 auf nun knapp 80 Millionen Euro hochgeschwunden. Zugleich habe man den Hochwasserschutz massiv optimiert. Das Vorhaben sei »auf einem guten Weg«, aber ein »großes, komplexes Projekt«.

■ **Das ist der Hintergrund:** Die B33 ist eine wichtige Querachse zwischen der A5 im Rheintal und der A81 bei Villingen-Schwenningen. In und um Haslach kommt der Verkehr regelmäßig ins Stocken. Die heute rund 26.500 Autos und Laster, die Haslach täglich passieren, werden bis in 20 Jahren auf fast 32.000 answellen. Zwei Drittel dieser Menge soll die neue Umfahrung schlucken, hieß es.

■ **So wurde informiert:** Die Planung im Detail stellten verschiedene Fachleute vor. Ein



Volles Haus: Rund 800 Bürger waren am Mittwoch zur Vorstellung der neuen B33-Pläne in die Stadthalle gekommen. Foto: Braun

Film nahm die Zuschauer bei einem Flug über die geplante neue Trasse mit. Zudem gab es reichlich Schaukarten.

■ **Das ist der Zeitplan:** Zwölf Jahre wird es wohl noch dauern, bis die Straße steht. Wenn keine rechtlichen Klagen dazwischenkommen. Reine Bauzeit: fünf Jahre, inklusive Hochwasserschutz.

■ **So ist der Verlauf:** Die Trasse folgt überwiegend der vor Jahren vorgestellten Variante, die als »Bündeltrasse« bekannt wurde: Im Westen ein neues Brückenbauwerk, das die B33 auf Haslacher Seite auf den Hochwasserdamm legt, sie im Bereich des »Mühlgrün« an die Schwarzwaldbahn anlegt und hinter dem Ortsausgang Haslach im Osten wieder an die Bestandsstraße anschließt.

■ **Das passiert im Westen:** Von Offenburg her kommt teils sich die Straße kurz vor Haslach. Nach links geht's wie bisher Richtung Bollenbach und Schnelllingen, rechts geht's nach Haslach hinein. Die Umfahrung führt zwischen den beiden bestehenden Straßen hindurch und mündet in eine neue Brücke, die den Verkehr auf den Kinzigdamm führt.

■ **Das passiert an der »Arche«:** Die »Arche«-Brücke verbindet heute Haslach mit seinen Ortsteilen auf der anderen

Kinzigseite sowie Fischerbach. Sie ist marode und wird abgerissen. An gleicher Stelle wird eine Brücke für Fußgänger und Radler gebaut. Die Straße »Am Gewerbekanal« wird eine Fußgängerunterführung.

■ **Das passiert im Osten:** Keine weitere Brücken, um die B33 an die bestehende Straße Richtung Hausach zu führen: Das hatte der Haslacher Stadtrat einst gefordert. 2019 gab

es dann grünes Licht für die so genannte »Troglösung«: Der Anschluss erfolgt mit einer Unterführung der neuen Trasse, unter der Bahn und dem Gewerbekanal hindurch

■ **Das sagt der Hochwasserschutz:** Kritiker bemängeln, dass die vorgesehene Trasse im Kinzigvorland liegt – sie verschlechtere den Hochwasserschutz. Dieser wird jedoch jetzt gemeinsam mit der Straßenplanung ausgeführt. Ein

Novum, wie es am Mittwoch hieß, Ergebnis: Anders als bisher wird Haslach größtenteils vor einem hundertjährigen Hochwasser geschützt sein. Das erreichen die Planer durch Begradigung und Verlegung der Hochwasserdämme sowie die Entfernung des Kinzigwehres bei Schnelllingen. Diese Verbesserung gibt es aber nur, wenn die Straße gebaut wird.

■ **Das ist mit dem Tunnel:** Der ist vom Tisch. Schon seit Jahren gibt es für diese 200-Millionen-Euro-Lösung keinen politischen Rückhalt.

■ **So geht's weiter:** Haslachs Bürgermeister Philipp Saar will das Eisen schmieden, so lange es heiß ist. Die Planung der oberirdischen Umfahrung soll in der nächstmöglichen Gemeinderatssitzung besprochen werden. Denn das Thema drängt. Als Saar am Ende der Veranstaltung betonte, dass die aktuelle Situation nicht zukunftsfähig sei und es endlich eine Grundsatzentscheidung brauche, erntete er riesigen Applaus.

■ **So berichten wir weiter:** Auf Details der Pläne gehen wir auf einer weiteren Lokalseite in dieser Ausgabe ein. Bilder von Mittwoch gibt es online unter www.lahrer-zeitung.de. Berichte über Diskussion, Fragen und Reaktionen folgen. ► **Hintergrund, Lokalseite**

Kommentar

Letzte Chance

Von Lisa Kleinberger



Vielleicht ist es noch nicht Fünf vor Zwölf, aber wir sind nah dran: Bald wird der Stadtrat über die Pläne der B33-Umfahrung entscheiden. Damit wird er die Weichen für die zukünftige Entwicklung der gesamten Region stellen.

Der Verkehr – oder besser gesagt der Stau – rund um Haslach beeinflusst die gesamte Region negativ. Das Haslacher Nadelöhr ist ein nicht zu vernachlässigender Störfaktor für die Wirtschaft.

Klar ist seit gestern Abend auch: Die Entscheidung lautet »oberirdische Umfahrung oder nichts«. Die Kosten für den Tunnel werden aktuell auf 200

Millionen Euro geschätzt – das wird der Bund keinesfalls mitgehen.

Schon, dass die Stimmung bei der Vorstellung der Planung recht positiv schien. Offene Fragen werden sich im weiteren Verlauf klären; immerhin wurde am Mittwoch ein Vorentwurf präsentiert. Positiv ist auch, dass die Planer Kompromisse zugunsten der Stadt eingegangen sind: Nicht zuletzt der »Troge«, aber auch die Verbesserung des Hochwasserschutzes sind deutliche Vorteile. Nach diesem Abend sollte allein Beteiligten klar sein, dass es keine Alternative zur oberirdischen Lösung gibt.

INFO

Rund um die Veranstaltung

■ **So lief die Diskussion:** Oft brandete Applaus auf – bei Stimmen gegen die vorgestellte Umfahrung etwas verhaltener. Die sehr fundiert aufbereitete Präsentation lieferte eine gute Grundlage für die Diskussion. Nachfragen betrafen teilweise Details, die sich erst in den weiteren Verfahrensschritten klären werden. Bei zwei Komplexen besteht allerdings noch Nachholbedarf: Radwege und Barrierefreiheit. Viele vermissten eine Darstellung, wie die Radwegverbindungen demnächst verlaufen sollen. Auch die neue »Arche«-Brücke sorgte für Diskussionen. Denn diese weist eine neunprozentige Steigung auf. Barrierefrei wäre sie aber mit einer Steigung von nur sechs Prozent. Projektleiter Kai Steinborn betonte, dass die vorgestellte Lösung schon ein guter und wirtschaftlicher Kompromiss sei. Nachfragen zum Tunnel wurden von Steinborn mit aktuellen Zahlen beantwortet: Eine Schätzung geht demnach aktuell von 200 Millionen Euro Baukosten aus.

■ **Infomarkt:** Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung war die Stadthalle geöffnet. Besucher hatten Gelegenheit, sich an Stellwänden über die Pläne zu informieren. Ein großes, dreidimensionales Relief aus dem 3D-Drucker zeigte den Verlauf der neuen Trasse eindrucksvoll.

■ **Anschauen:** Wer die Planung der B33-Umfahrung im Detail sehen möchte, kann sie auf der Internetseite des Regierungspräsidiums abrufen. Die Behörde stellt ein interaktives Angebot zur Verfügung, mithilfe dessen die Simulation der Planung nachvollzogen werden kann. Der Clou: Der Nutzer kann sich darin frei bewegen – und auch Daten wie den aktuellen baulichen Zustand der betroffenen Flächen oder Simulationen von Hochwassersituationen bis zu einem Jahrhundert-Hochwasser abrufen.